

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 1

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Kleine Präsidentenkonferenz in Biel

Aktivitäten der Sektionen

HEE. Am 21. November konnte der Zentralpräsident des SUOV, Adj Uof Max Jost, die Vorsitzenden der Kantonalverbände und einzelstehenden Sektionen zu einer Kleinen Präsidentenkonferenz in Biel begrüßen. Zuerst wurden die Aktivitäten der einzelnen Sektionen unter die Lupe genommen. Die Gesamtzahl der bereits durchgeführten Kaderübungen ist zwar erfreulich, doch zeigen sich grosse Unterschiede von Sektion zu Sektion bei der Erfüllung des obligatorischen Arbeitsprogrammes (zwei Kaderübungen pro Jahr). Noch ist bis zum Ende der laufenden Arbeitsperiode im Jahr 1990 genug Zeit, um allfällige Rückstände aufzuholen.

Weniger Kommissionen im SUOV

Der Zentralvorstand tat den Konferenzteilnehmern seine Absicht kund, den Betrieb der Kommissionen zu verwestlichen und zu straffen. Bisher waren nicht weniger als deren acht am Werk, nämlich: Technische Kommission, Juniorenkommission, AESOR-Ausschuss, Standeskommission, Kommission Bürger und Soldat, Zivilschutzkommission, Kommission Presse und Propaganda sowie Werbekommission. Die Idee, durch eine Revision der Zentralstatuten die Zahl der Kommissionen auf drei zu reduzieren, wurde durchaus positiv aufgenommen, und es wurde sogar angeregt, die Änderungen bereits der nächsten Delegiertenversammlung zu beantragen. Als neue Kommissionen mit erweiterten Kompetenzen wären eine Technische Kommission, eine Kommission Bürger und Soldat sowie eine Kommission Medien-Propaganda-Werbung vorgesehen.

Werbung in Unteroffiziersschulen

Weil in einigen Kantonen aus Gründen eines zweifelhaft verstandenen Datenschutzes die Adressen der neu beförderten Unteroffiziere nicht mehr bekanntgegeben werden, ist für die Mitgliederwerbung eine schwierige Situation entstanden. Direkte Werbung in den Unteroffiziersschulen ist jedoch möglich. Nach wie vor stellt das SUOV-Zentralsekretariat in Biel (Telefon 032 42 15 88) zu diesem Zwecke nützliche Hilfsmittel zur Verfügung, nämlich eine Tonbildschau, einen Foliensatz für den Hellraumprojektor, Faltblätter und Kartenmassstäbe. Die dem SUOV nahestehenden Monatszeitschriften «Schweizer Soldat+MFD» und «Notre Armée de Milice» konnten beim Stab der Gruppe für Ausbildung ebenfalls die Erlaubnis erwirken, in den Unteroffiziersschulen direkte Werbeaktionen durchzuführen. Über die Bedingungen wird auf Seite 17 dieser Nummer Auskunft gegeben.

AESOR kostet viel Geld

Die Europäische Vereinigung der Reserve-Unteroffiziere (AESOR) führt abwechselungsweise jährlich Wettkämpfe und einen Kongress durch. Bei den Wettkämpfen ist es den Vertretern des SUOV immer wieder gelungen, Spitzenpositionen zu erringen, und im vergangenen Sommer konnten sie sogar den «Prix des Nations» vom Wettkampfort Eupen-Elsenborn (Belgien) in die Schweiz bringen. Diese Aktivitäten des SUOV kosten jedoch ziemlich viel Geld und machen deshalb dem Zentralkassier immer wieder Kopfzerbrechen.

Jubiläum «125 Jahre SUOV»

Im Jahr 1989 wird der SUOV sein 125jähriges Bestehen feiern können. Die Sektionen werden dann zu regional organisierten Jubiläumsmärschen eingeladen werden. Es sollen jeweils 12,5 km oder ein Mehrfaches davon auf Schusters Rappen zurückgelegt werden, wobei es darauf ankommt, dass vom Mitgliederbestand jeder Sektion ein möglichst hoher Anteil aktiv mitmacht. Am 3. September 1989 wird auf dem

Rütli ein Jubiläumsanlass stattfinden, und am Ende des Jahres 1989 wird voraussichtlich die vom ehemaligen Zentralsekretär, Adj Uof Rudolf Graf, verfasste SUOV-Chronik erscheinen. Die Konferenzteilnehmer wurden eindringlich aufgefordert, sich für die Ablehnung der Rothenthurm-Initiative einzusetzen, und gegen Schluss der Zusammenkunft gab ein weiteres Mal das obligate Traktandum «Finanzen» zu reden.



Sempacherbot des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes

Schlichte Gedenkfeier im Sempach

jr. Ein klares Nein zur Rothenthurm-Initiative forderte der Luzerner Kantonal Unteroffiziersverband am traditionellen Sempacherbot.

An einer schlichten Gedenkfeier auf dem Schlachtfeld in Sempach gedachten die Wehrmänner im Beisein von Regierungsrat Robert Bühler und Divisionär Edmund Müller sowie weiteren Prominenten aus Politik und Militär der verstorbenen Kameraden. Die kirchliche Feier wurde von Stadtpfarrer Josef Meier, Vikar Karl Abbt und Schülern der 5. Klasse mit Lehrer Paul Hunger gestaltet. Anschliessend nahm man das von der Regierung gestiftete Morgenessen ein.



Würdevolle Totenehrung durch den Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverband bei der Schlachtkapelle ob Sempach

Höhere Kosten beim Sempacherschiessen

Im Rückblick auf das Sempacherschiessen führte der neue OK-Präsident, Hansjörg Hofer, im Rathaus in Sempach aus, dass die finanzielle Belastung dieses weit herum beliebten Anlasses zur Erhöhung der Preise führen müsse. Die Unteroffiziere stimmten demnach dem Aufschlag zu. Statt 50 kostet das Sektionsdoppel neu 80 Franken. Das Einzeldoppel wurde um 1 Franken auf 18 Franken erhöht, und die Doppelschützen müssen 2 Franken mehr bezahlen. Das ergibt künftig eine Mehreinnahme von über 2000 Franken.

Insgesamt haben im vergangenen Vereinsjahr 1235 Schützen den Anlass besucht. 752 Schützen schossen auf 300 Meter, 485 auf 50 Meter, und 387 Schützen haben beide Distanzen geschossen. Total wurden über 15 000 Schuss Munition verfeuert. Das nächste Sempacherschiessen findet am 19. und 25. Juni 1988 statt.

Vorschau auf die SUT 90 und Rücktritt aus dem Zentralvorstand

Der Wettkampfkommendant der Schweizerischen Unteroffizierstage 1990 (SUT 90), Major Willi Walker aus Ebikon, orientierte über die Vorarbeiten des Grossanlasses und konnte melden, dass das Programm in den grossen Zügen bereits feststehe. Nach zehn Jahren Tätigkeit im SUOV hat Fw Josef Wyss aus Sursee seinen Rücktritt aus dem Zentralvorstand angekündigt. Einmal um Jüngerer Platz zu machen, und zum andern, um als OK-Präsident der SUT dort wirksam tätig zu sein. Als Nachfolger und Kandidat wurde Fw Peter Schmid aus dem Entlebuch vorgestellt.

Viele Jahre haben Paula Lampart aus Reidermoos und der Ex-Stadtpäsident von Sempach, Hans Helfenstein, die Unteroffiziere in ihrer Arbeit unterstützt.



Fw Josef Wyss (r) wird als Zentralvorstandsmitglied des SUOV zurücktreten. Als Nachfolger wurde Fw Peter Schmid (l) vorgeschlagen.

Sie konnten von Präsident Theo Odermatt ein Präsent in Empfang nehmen. Der abwesende Ausbildungschef, Korpskommandant Rolf Binder, wurde für seine Bemühungen einige Tage zuvor mit einer Wappenscheibe geehrt.

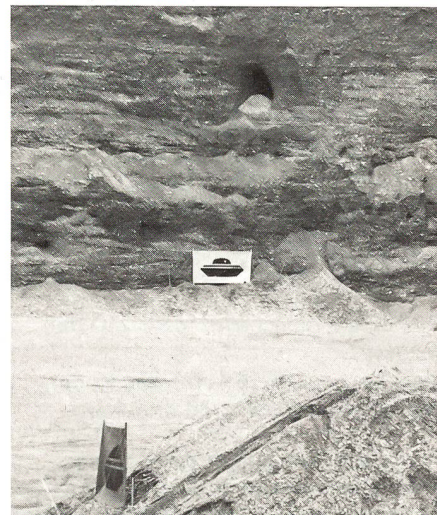


52 Teilnehmer an der kantonalen Kaderübung des Solothurner Verbandes

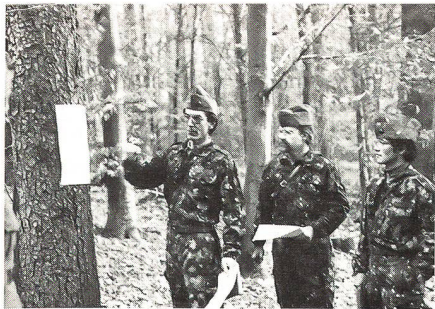
LL. Am Samstag, 31. Oktober, fand die kantonale Kaderübung des Verbandes Solothurnischer Unteroffiziersvereine im Raume Deitingen statt. 52 Teilnehmer aller Altersklassen und militärischen Einteilungen wurden um 8.30 Uhr dem Übungsleiter gemeldet. Auf verschiedenen Arbeitsplätzen wurden in Gruppen sowohl taktische wie technische Probleme gelöst. Geschult wurden einerseits die Waffenhandhabung und deren Einsatz im Gefecht sowie die Befehlsgebung andererseits. Die Treffsicherheit unserer Unteroffiziere mit den persönlichen Waffen und dem Rak Rohr zeigen gute Resultate, hingegen verfehlen viele Handgranaten das anvisierte Ziel.



An der Kaderübung des Solothurner Kantonalverbandes konnte festgestellt werden, dass die Treffsicherheit mit dem Gewehr ...



... sowie mit dem Raketenrohr gut ist. Hingegen verfehlen immer noch viele Handgranaten das Ziel.



Bei den taktischen Aufgaben ist erfreulicherweise eine Leistungssteigerung festzustellen.

Bei den taktischen Aufgaben ist erfreulicherweise eine Leistungssteigerung festzustellen. Dass es in den Bereichen Angriff, Verteidigung und Bewachung nicht nur eine einzige brauchbare Lösung gibt, zeigen immer wieder rege Diskussionen anschliessend an die Präsentation von möglichen Vorschlägen. Die durchgeführte Übung stand im Zeichen der Vorbereitung auf die Regionales Unteroffizierstage in Bremgarten, welche im Herbst 1988 durchgeführt werden. Es ist zu hoffen, dass auf dieser Basis weiter aufgebaut wird und das kommende Jahr von allen Sektionen voll ausgenützt wird. Eine mögliche Gelegenheit dazu bietet die nächste kantonale Kaderübung vom 7. Mai.

Am Samstagnachmittag beehrte Oberst Kuno Schulthess die Teilnehmer mit seinem Übungsbesuch. Als kritischer Beobachter beurteilte auch er die Übung als gut und als wertvolle Weiterbildung des Unteroffiziers. Im speziellen lobte er den grossen Einsatz und die Disziplin im freiwilligen Wettkampf. Aufgrund einer derart positiven Einschätzung dieser Übung ist eine Leistungssteigerung und ein grosser Teilnehmergefahrmarssch vorauszusehen.



Die UOV-Sektionen Zofingen und Suhrenthal übten den Jagdkampf

ha. Die Zofinger und Suhrenthaler Unteroffiziere absolvierten im Raume Schöffland eine Kaderübung mit dem Thema Jagdkampf. Lt Hansueli Zürcher und Maj Rudolf Wettstein konnten dem Inspektor, Hptm Max Blättler, die Sektion in Zugstärke melden: Lt H. U. Zürcher, Chef eines Jagdpionierzuges, einer neuen Formation der 5. Division, schilderte seine Aufgaben. Im Feindgebiet operiert diese Truppe vorwiegend in Gruppenstärke gegen feindliche Nachschubdepots oder sonst lohnende Ziele. Sie kann über Wochen von den eigenen Verbänden abgeschnitten sein und muss sich deshalb selbständig ihre Ziele suchen und sie bekämpfen. Eine solche Aufgabe erfordert von jedem Wehrmann sportliche Kondition, Ausbildung an allen Waffen, z B an Minenwerfern, Sprengmitteln und Minen, aber auch mit erbeuteten feindlichen Waffen. Der Jagdpionier muss in der Lage sein, seine Verpflegung selbst zu beschaffen und auch zuzubereiten.

Im ersten Übungsteil mussten die Uof ein Biwak erstellen, das auf 5 Meter Distanz nicht zu erkennen war. Die Verpflegung musste im selbstgebaute «Koreaofen» ohne starke Rauchentwicklung hergestellt werden. Dass man darin ein Brot backen kann, wurde durch den erbrachten Tatbeweis gezeigt.



An Jagdkampf-Übung der UOV-Sektionen Zofingen und Suhrenthal...



...wurde ein «Koreaofen» gebaut und benützt.

Wer sich für den Dienst als Jagdpionier interessiert, soll sich beim Kp Kdt melden. Der Anwärter hat einen zweitägigen Eignungstest zu bestehen. Die Ausbildung erfolgt während der ordentlichen Dienstleistung.

Im zweiten Teil der Übung stellten die Jagdpioniere einen Betriebsstoff-Versorgungsplatz eines feindlichen mechanisierten Verbandes fest. Der Auftrag an die Jagdpioniergruppe: den Gegner vernichtend schlagen! Wie führe ich den Angriff? Welche Mittel brauche ich? Wie setze ich diese Mittel ein? Was geschieht nach der Aktion? Zu dieser Aufgabe musste eine Entschluss-Skizze oder ein Geländemodell vorbereitet werden, worauf die Befehle für den Einsatz zu formulieren waren. Der Berichtstatter ist überzeugt, dass ein möglicher Angreifer es schwer haben müsste, gegen einen motivierten und gut ausgebildeten Verteidiger anzutreten. Mit einem gemütlichen Zusammensein der Kameraden aus Zofingen und Schöffland endete die lehrreiche Kaderübung.

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

UOV Langenthal

Nicht weniger als sieben Fünfermannschaften dieser Sektion nahmen an der diesjährigen Gotthelfstafette in Lützelfüh teil. Dabei belegte die Mannschaft Langenthal I mit Werner Imboden, Martin Knuchel, Bernhard Bärtschi, Roland Loser und Christian Flückiger den beachtlichen 4. Rang.

UOV Langnau

Bei schönstem Wetter wurde versuchsweise der erste Sommer-Volksbiathlon durchgeführt. Alle Kategorien hatten vier Runden zu 1,5 km im Gelände zu laufen und nach jeder Runde fünf Schuss wechselweise liegend und stehend mit Kleinkaliberwaffen zu schiessen. Sieger wurde Anton Steiner aus Signau.

UOV Weinfelden

Das hundertjährige Bestehen der Sektion war mit der Durchführung des Thurgauischen UOV-Dreikampfes gefeiert worden. Kürzlich wurden die Mitarbeiter sowie Vertreter des KUOV und des SUOV zu einer Abschlussfeier in den «Stelzenhof» eingeladen. HEE

Fast 13 Millionen Diensttage

Jährlich leisten über 400 000 Wehrmänner und Angehörige des MFD oder Rotkreuzdienstes in der Schweizer Armee zwischen 12 Millionen und 13 Millionen Diensttage. Davon rücken pro Jahr über 40 000 Jungbürger als angehende Soldaten in die Rekrutenschule ein. Darin ist ein Vertrauensbeweis der Wehrpflichtigen für unsere Milizarmee sowie eine Bejahung der damit verbundenen allgemeinen Wehrpflicht zu sehen. Die Dienstauglichkeit lag 1984 bei 90% (= 41 944) aller Stellungspflichtigen, während 1,2% als hilfsdienstpflichtig und 8,8% als dienstuntauglich erklärt wurden.

Aus TID

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Genie-Regiment 4 feierte Geburts- und Informationstag

Von Josef Zeller-Irniger

Aus Anlass seines 25jährigen Bestehens hat das G Rgt 4 zu einem Tag der offenen Tür auf den Wpl Frauenfeld eingeladen. Das aufgrund der Truppenordnung 1961 gebildete Genie-Regiment 4 steht heute unter dem Kommando von Oberst Adolf Ludin. Über 3000 Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere waren zum WK/EK 87 aufgebots und leisteten ihren Dienst grossräumig in der Ostschweiz. Zahlreiche hohe Militärs und Persönlichkeiten aus der Politik verfolgten die anspruchsvollen Kompanieübungen.

Die Truppenordnung 1961 hatte als Zielsetzung eine wesentliche Steigerung der Kampfkraft der Armee, und in der Folge wurde 1962 aus dem Motorisierten Sappeur Bataillon 24, dem Pontonier Bataillon 3 und der Zerstörungs-Abteilung 19 das Genie-Regiment 4 gebildet. Der damalige Regimentsverband wurde schrittweise ergänzt und reorganisiert. Heute besteht das Genie-Regiment 4 aus dem Regimentsstab, zwei direkt unterstellten Kompanien sowie 3 Bataillonen.

Hauptaufgaben des Regiments

- *Einschränken der Manövrierfreiheit des Gegners durch Zerstörungen an Sprengobjekten, Verminnungen und Hindernisse*
- *Schutz vor Waffenwirkungen durch Feldebefestigungen. Die Genietruppen können zur Schwergewichtsbildung andere Verbände beim Bau von Geländeverstärkungen unterstützen*
- *Sicherstellen der Beweglichkeit eigener Truppen durch Offenhalten von Verkehrsträgern, zum Beispiel Überwinden von Flusshindernissen mit Booten, Fähren, Stegen, Schwimm- und festen Brücken.*

Dies sind die drei Hauptaufgaben des G Rgt 4, und wie sie gelöst werden, wurde anlässlich des Besuchstages auf eindrückliche Weise demonstriert. Neben der Erfüllung militärischer Aufgaben, die diese Truppen zu vollbringen haben, kommen sie auch im zivilen Bereich zum Einsatz. Bekanntlich waren bei den Unwetterschäden im August auch Genietruppen in den Kantonen Uri und Graubünden eingesetzt und haben wertvolle Hilfeleistungen vollbracht.

WK/EK 87

Die Mobilmachung sämtlicher Einheiten des G Rgt 4 erfolgte am 2. November mit anschliessender nächstlicher Verschiebung in den Raum Ratzlerfeld – Zürcher Weinland – Diessenhofen – Frauenfeld – Wängi – Tösstal – Pfäffikon ZH – Winterthur. In diesem WK



Prominente Gäste am Besuchstag: Div Rolf Siegenthaler, Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen, Bern (links), und der neue Thurgauer Ständerat Hans Uhlmann (rechts).